Berufsverband
erotische und sexuelle
Dienstleistungen e.V.

Bewertung der Ergebnisse durch Sexarbeiter-Verband

Vorschläge der Expertenkommission für den Schutz von Prostituierten

Pressemitteilung | Berlin, 26.11.2026

Die gestern von der Expertenkommission vorgestellten Ergebnisse bewertet unser Verband überwiegend kritisch. Erfreuliche Ergebnisse werden durch Regelungen überlagert, die sich höchstwahrscheinlich negativ auf Sexarbeitende auswirken werden.

Eindämmung der Straßenprostitution

Öffentliche Sexarbeit soll nach einer Übergangsfrist nur nach bestimmten Voraussetzungen und behördlicher Prüfung zulässig sein.

Zu befürchten ist, dass dadurch die meisten Straßenstriche geschlossen werden, ohne akzeptable Alternativen einzurichten und die Sexarbeitenden entweder illegal dort weiterarbeiten oder aus dem Sichtfeld an ungeschützte Orte verschwinden.

Statt Verboten braucht es aus unserer Sicht Umgestaltungen unter Einbeziehung der Betroffenen. Niedrigschwellige Beratungsstellen direkt vor Ort mit warmen Mahlzeiten und medizinischer Versorgung, bezahlbaren Wohnraum sowie Lösungen bei fehlenden Krankenversicherungen. Auch Verrichtungsboxen werden von vielen Sexarbeitenden ausdrücklich befürwortet.

Hochsetzen der Altersgrenze auf 21 Jahre

Dies ist ein Punkt, gegen den sich bereits bei Einführung des ProstSchG zahlreiche Fachorganisationen aus guten Gründen ausgesprochen haben.

Wir lehnen eine Anhebung der Altersgrenze auf 21 Jahre (Maßnahme 9) ebenso ab: Junge Erwachsene verschwinden dadurch nicht aus der Branche, sondern geraten dadurch eher in prekäre Situationen.

Berufsverband erotische und sexuelle Dienstleistungen e.V.

Hurenausweis-Kontrolle durch Kundschaft

Kritisch sieht der BesD auch weiterhin die Idee, der Kundschaft solle die Anmeldebescheinigung (sogenannter „Hurenausweis“) vorgelegt werden.

Die Evaluation des ProstSchG zeigt, dass fehlende Anmeldungen häufig auf Sorge vor Stigmatisierung und Datenweitergabe zurückgehen.

Für nicht angemeldete Sexarbeitende würde eine solche Vorlagepflicht die Kundengewinnung zusätzlich erschweren – zudem bleibt offen, wie eine Kontrolle überhaupt praktikabel erfolgen sollte.

Anforderungen an Prostitutionsstätten

Die Empfehlung zur Vorgabe von Mindestpreisen in Prostitutionsstätten (Maßnahme 28) deckt sich mit unseren Vorschlägen zu Mindestanforderungen an Prostitutionsstätten. So kann der Preisspirale nach unten entgegenwirkt werden.

Wir begrüßen die Empfehlung, dass Sexarbeitende Zimmermieten und weitere Kosten vor Arbeitsantritt transparent einsehen oder zugeschickt bekommen sollen (Maßnahme 29).

So können Sexarbeitende im Vorfeld entscheiden, ob die Bedingungen für sie akzeptabel sind.

Bei den Regelungen zur Bereitstellung von Kondomen (Maßnahme 27) vermissen wir den Zusatz, dass Kondome kostenlos zur Verfügung stehen sollen.

Grüne fordern Registrierungspflicht für Freier

Den Vorschlag der Grünen zu einer Registrierungspflicht für die Kundschaft empfinden wir als kritisch und einen Schritt in Richtung Nordisches Modell, auch wenn das Konzept datenschutzrechtlich durchdacht sein mag.

Vor dem Hintergrund der unversöhnlichen Lagerbildung in der Diskussion um Prostitution könnte der Beitrag jedoch dabei helfen, die festgefahrene Meinungsbildung etwas aufzulösen.

Berufsverband
erotische und sexuelle
Dienstleistungen e.V.

Arbeitsvisa für Sexarbeitende aus Drittstaaten

Leider findet sich dieser Punkt nicht in den Vorschlägen der Expertenkommission. Die Einführung eines Arbeitsvisums ist eine Kernforderung zur Bekämpfung von Ausbeutungs- und Abhängigkeitsstrukturen.

Legale und regulierte Erwerbsmöglichkeiten sind ein Schlüssel, um Illegalisierung abzubauen und Arbeitsbedingungen zu verbessern.

Ihre Ansprechpartnerin:

Johanna Weber | Politische Sprecherin BesD e. V.
+49(0)151 1751 9771
johanna.weber@besd-ev.de